

# Neubau der Diako: Experten diskutieren in Sankelmark

**OEVERSEE** Die Diakonissenanstalt in Flensburg möchte ein neues Krankenhaus bauen. 85 Millionen Euro wären dem kaufmännischen Vorstand Karl-Heinz Vorwig zufolge dafür notwendig. Ist dies angesichts sinkender Mittel für den Gesundheitssektor, einer älter werdenden Gesellschaft mit neuen medizinischen Anforderungen und rasant steigendem Fortschritt sinnvoll? Dies wurde auf einer Podiumsdiskussion des CDU-Wirtschaftsrates zum Thema „Krankenhausinfrastruktur der Zukunft – Chancen für das Gesundheitsland Schleswig-Holstein“ in der Akademie Sankelmark erörtert. Es diskutierten Flensburgs Oberbürgermeister Simon Faber, Heiner Garg, FDP-Landtagsabgeordneter und Ex-Landesgesundheitsminister, Roland Trill, Gesundheitsexperte der Flensburger FH, und Vorwig unter Moderation von Joachim Pohl vom Flensburger Tageblatt.

Knappe Finanzierungsmittel, zunehmender Wettbewerb und Verlagerung vieler medizinischer Behandlungen in den ambulanten Bereich würden dazu führen, dass sich die Rahmenbedingungen für Krankenhäuser stark verändern, stellte Trill fest. Auch seien die Patienten immer besser informiert und künftig bereit, weitere Wege zu gehen. Das habe Folgen für die Versorgung in der Fläche. Die Frage sei, ob die medizinische Versorgung in große Einheiten zusammengefasst werde oder dezentral am Wohnort erfolge.

Große Sympathien für die Neubaupläne, die Vorwig in einem Referat erläutert und begründet hatte – zum Teil sehr alte Gebäude, zu lange Wege zwischen funktionellen Einheiten –, zeigte Oberbürgermeister Faber: „Die Pläne unterstützen

wir nach Kräften.“ Das Krankenhaus sei ein wichtiger Standortfaktor, eine Modernisierung der einzig mögliche Weg.

Ex-Gesundheitsminister Garg musste die Frage beantworten, wie er die Chance auf eine Finanzierung des Neubaus durch das Land einschätzt. „Die Frage ist, ob Flensburg Vorbild für die Gesundheitsversorgung werden soll.“ Um die Versorgung der Patienten sicherzustellen, komme man um eine Zentralisierung der me-

.....  
*„Ich bin überzeugt, dass die Diako die nötigen Fördermittel bekommt.“*

**Karl-Heinz Vorwig**  
kaufmännischer Vorstand

.....

dizinischen Leistungen nicht herum. Er schlug vor, ein Vergütungssystem zu installieren, bei dem Kooperationen, wie sie in Flensburg zwischen Diako und Franziskus-Hospital längst bestünden, künftig belohnt werden. „Ich glaube, dass dies der Weg der künftigen Versorgung in Schleswig-Holstein sein wird.“ Die Frage sei, ob die Landesregierung den Mut aufbringe, ein solches Projekt zu finanzieren.

In der folgenden Diskussion forderte eine Stimme aus dem Publikum, die Planung aufzugeben, das Krankenhauswesen den Kräften des Marktes zu überlassen. Dieser Vorschlag kam nicht gut an. 50 Prozent der Krankenhäuser in Deutschland schrieben rote Zahlen, so Vorwig. Eine Öffentlich-Private-Partnerschaft zur Finanzierung sei in Bremen gerade gescheitert. Er sei überzeugt, dass die Diako die nötigen Fördermittel bekommt. Finanzkräftige Partner sollte man erst ins Boot holen, „wenn es gar nicht anders geht“. *dme*